

Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP)

Institute of Social Medicine, Occupational Health and Public Health (ISAP)

Implementierung der Patientenleitlinie Psychosoziale Therapien für Patienten mit schweren psychischen Erkrankungen (IMPPeTuS)

Implementation of patient guideline on psychosocial therapies in severe mental illness (IMPPeTuS)

Ansprechpartner: Dr. Uta Gühne, Dr. Janine Stein, Dipl.-Psych. Janine Quittschalle, Prof. Dr. Steffi G. Riedel-Heller, MPH; Leitung Arbeitspaket Entwicklung der Informationsveranstaltung; Materialentwicklung und Interventionsbegleitung

in Kooperation mit Dr. Markus Kösters und Prof. Dr. Thomas Becker (Ärztlicher Direktor, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm, Bezirkskrankenhaus Günzburg)(Konsortialführung), PD Dr. Hasan und Prof. Dr. Falkai (LMU-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum der Universität München, Konsortialpartner), Prof. Dr. Mücke (Institut für Epidemiologie und Med. Biometrie, Universität Ulm, Konsortialpartner) sowie weiteren Kooperationspartnern: Prof. Dr. Jäger (Bezirkskrankenhaus Kempten), Prof. Dr. Brieger (kbo-Isar-Amper-Klinikum), Dr. Kühmann (Bezirkskrankenhaus Memmingen), PD Dr. Frasch (Bezirkskrankenhaus Donauwörth), Prof. Dr. Schmauß (Bezirkskrankenhaus Augsburg), PD Dr. Putzhammer, MBA (Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren)

Projektbeschreibung: Mit der S3 Leitlinie „Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen“ der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) wurde im Jahr 2013 und mit ihrer Aktualisierung im Jahr 2018 eine umfassende Erfassung und Würdigung der verfügbaren Evidenz zur Wirksamkeit psychosozialer Therapien bei Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen vorgelegt. Darüber hinaus wurde eine Patientenleitlinie erstellt, die sich an Betroffene und Angehörige richtet, die Erkenntnisse zu wirksamen psychosozialen Behandlungen laienverständlich aufbereitet und über Versorgungsangebote informiert. Ziele der Patientenleitlinie liegen in der Vermittlung von Informationen und der Förderung einer aktiven Mitgestaltung der Behandlung durch die Betroffenen, z.B. indem die Patienten motiviert werden, psychosoziale Therapien gezielt nachzufragen. Es wird angenommen, dass die Bereitstellung von Behandlungsleitlinien allein keine Veränderung bewirkt. Gleichzeitig ist die Evidenz zu den Effekten der Umsetzung von Behandlungsleitlinien und Patientenleitlinien bei psychischen Erkrankungen in der klinischen Praxis unzureichend und widersprüchlich. Gegenwärtig existiert keine kontrollierte Studie, die untersucht, ob die Implementierung einer Patientenleitlinie einen Effekt auf die Inanspruchnahme von psychosozialen Therapien oder das Behandlungsergebnis hat. Das Ziel des Projektes IMPPeTuS ist daher (1.) die Überprüfung der gegenwärtigen Leitlinienumsetzung der S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien sowie (2.) die Überprüfung der Wirksamkeit der Implementierung der Patientenversion hinsichtlich einer verbesserten Informiertheit und besseren Inanspruchnahme evidenzbasierter psychosozialer Therapien (Empowerment). Darüber hinaus soll untersucht werden, ob mit der Patientenleitlinien-Implementierung unter Berücksichtigung gesundheitsökonomischer Aspekte ein besseres Behandlungsergebnis, eine verbesserte Lebensqualität und eine höhere Behandlungszufriedenheit erreicht werden können. Gleichzeitig sollen Barrieren und unterstützende Faktoren der Leitlinienimplementierung ermittelt werden. Methodisch verfolgt das Projekt einen Mixed-Methods-Ansatz. In Projektphase I wird im Rahmen einer nicht-interventionellen Beobachtungsstudie die gegenwärtige strukturelle Versorgungssituation in 10 Versorgungsregionen, die Behandlungsbedarfe und Behandlungszufriedenheit der Patienten sowie die Inanspruchnahme

von Versorgungsangeboten erfasst. In Projektphase II werden zunächst Materialien für eine Informationsveranstaltung, Broschüren und ein Online-Tutorial erarbeitet. In einer anschließenden kontrollierten, cluster-randomisierten multizentrischen Studie (N = 500) soll dann die Wirksamkeit einer strukturierten, multimodalen Implementierung der Patientenleitlinie überprüft werden. Die Ergebnisse des Projektes leisten einen entscheidenden Beitrag, um Wissenslücken sowohl im Hinblick auf die gegenwärtige psychosoziale Versorgung als auch im Hinblick auf Effekte der Implementierung einer Patientenleitlinie zu schließen und dadurch zu einer verbesserten Behandlung und Lebensqualität schwer psychisch kranker Menschen beizutragen.

Finanzierung: Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)